

Samstag, 14. September 2019, Rhein-Hunsrück-Zeitung

# Baumanns Spurt von 1992 war der Start für Röttsch

Autor Mirko Bernd

## HEIMATSPORT



**HEIMATSPORT. RIES** bei den Jugendreitern...  
Die Teilnehmerinnen...  
Die Teilnehmerinnen...

## Fußball

Nachholspiel der Verbandsliga Rheinland 20. und 21. September 2019

## Schießen

**SHOOTING. RIES**...  
Die Teilnehmerinnen...  
Die Teilnehmerinnen...

## Leserbriefe

Die hier veröffentlichten Briefe sind...  
Die hier veröffentlichten Briefe sind...

## Nur Ausreden gesucht

Zum Beispiel: Den Mistbauern...  
Zum Beispiel: Den Mistbauern...  
Zum Beispiel: Den Mistbauern...

## Das tat dem TuS nicht mehr weh

**Kirchberger nahmen Niederlage gelassen**  
Trotz der TuS-Sieg...  
Trotz der TuS-Sieg...

## Tennisarm beim Tischtennis

**Die SG Kirchberg/Rhannan kam der Vizemeisterschaft näher**  
Nach Saisonende...  
Nach Saisonende...

## Mit Remis zum Titel

**Reicher ließen Fleckenhausen noch zittern**  
Die Teilnehmerinnen...  
Die Teilnehmerinnen...

## Chaotischer Gewinner

**Kirchberger besticht**  
Die Teilnehmerinnen...  
Die Teilnehmerinnen...

## Leichtathletik

**TuS Laubach gelang der große Wurf in die „Vollen“**  
Die Teilnehmerinnen...  
Die Teilnehmerinnen...

## HEIMATSPORT

## Das Schicksal ist noch ungewiß

**TuS-Frauen unterliegen Völkender 1:3**  
Völkender FK...  
Völkender FK...

## Mit Remis zum Titel

**Reicher ließen Fleckenhausen noch zittern**  
Die Teilnehmerinnen...  
Die Teilnehmerinnen...

## Chaotischer Gewinner

**Kirchberger besticht**  
Die Teilnehmerinnen...  
Die Teilnehmerinnen...

## Leichtathletik

**TuS Laubach gelang der große Wurf in die „Vollen“**  
Die Teilnehmerinnen...  
Die Teilnehmerinnen...

## Leichtathletik

**TuS Laubach gelang der große Wurf in die „Vollen“**  
Die Teilnehmerinnen...  
Die Teilnehmerinnen...



TuS Laubach gelang der große Wurf in die „Vollen“



TuS Laubach gelang der große Wurf in die „Vollen“

Sevenich. Damals, im März 1994, genau gesagt am 23. März 1994, stand er auf dem sogenannten „Boden“ unserer Seite. In einem kleinen Text zur Waldlaufmeisterschaft in Rhaunen, bei der mit 16 Jahren die Jugend B gewonnen hatte. 3900 Meter in 13:41 Minuten. Heute dagegen steht der Sevenicher Christian Röttsch in unserer „Schwarz-Weißen Bildergeschichte“ am Kopf der Seite.

Denn mehr als 25 Jahre nach seinem ersten größeren Erfolg auf Kreis-Ebene hat er seinen langen Lauf-Karriere eine internationale Note hinzugefügt und erreichte in Venedig über 1500 Meter das Finale der Europameisterschaft in seiner Altersklasse. Die lautet mittlerweile nicht mehr Jugend B, sondern Männer 40. Röttsch muss schmunzeln, als er das Foto vom Rhaunener Lauf sieht. „Schön noch die Haare blondiert“, lacht er. Mit der Startnummer 73 lief er damals in Rhaunen zum Sieg. Schuld daran hatte nicht zuletzt Dieter Baumann. Der Schwabe spurtete in Barcelona 1992 zu Olympia-Gold über 5000 Meter, die letzten 100 Meter übrigens in 11,9 Sekunden (!). Röttsch war begeistert – und inspiriert. Dazu kam die Leichtathletik-WM in Stuttgart im August 1993, die auch Spuren bei Röttsch hinterließ. „Ich bin dann von Sevenich aus ins Emmelshausener Stadion spaziert, allein, mit einer Stoppuhr, weil ich wissen wollte, wie schnell ich die 5000 Meter laufen kann“, erinnert sich Röttsch.

Er glaubt, dass er so um die 18 Minuten gelaufen ist damals. Was er sicher weiß: Andreas Liesenfeld, der noch heute sein Trainer ist, war damals Coach bei der LGVG Emmelshausen. Da Röttsch während der Trainingszeiten der Leichtathleten seinen Selbstversuch startete, sah Liesenfeld, dass da jemand seine Runden drehte, der viel Potenzial hatte. „Andreas hat mich direkt angesprochen“, erzählt Röttsch, der ab sofort nicht nur im Tor der JSG Frankweiler/Beltheim stand, sondern immer öfter die Fußballschuhe mit den Laufschuhen tauschte. „Ich habe aber bis Anfang 30 weiter Fußball gespielt“, sagt Röttsch, „bis die Groß-SG mit Vorderhunsrück kam.“ Aber Laufen hatte fortan „Prio 1“, wie Röttsch sagt.

Schnell wurde er schneller, schnell stellten sich Erfolge ein. Ein Jahr, nachdem er in Emmelshausen Baumann nachgeeifert hatte, qualifizierte er sich eher zufällig bei einem Rennen für die DM der B-Jugend. „Wir wussten gar nicht, dass der Lauf als DM-Qualifikation zählte“, sagt Röttsch, der zu einem der dominierenden Läufer im Hunsrück wurde. Später folgten viele, viele Erfolge bei den Volksläufen in der Region und darüber hinaus. Unvergessen die Anekdote vom Hunsrück-Marathon, bei der zweimal den Halbmarathon gewann (2003, 2012): denn direkt nach dem Rennen war meist noch ein Auftritt mit dem Musikverein Sevenich angesagt.

Nach der EM nun in Italien war direkt wieder die Arbeit angesagt. „Ich war nur von Donnerstag bis Sonntag in Venedig, da wir momentan eine IT-Umstellung haben“, sagt der Innenrevisor einer Kastellauner Bank. Aber die Tage in Italien hat er sehr genossen. „Natürlich war das ein Höhepunkt und etwas ganz Besonderes mit allem Drumherum“, berichtet Röttsch, der am Ende im Finale auf einen starken zwölften Platz lief.

Ob es sein größter Erfolg war? Röttsch überlegt, schließlich wurde er 2018 über die gleiche Distanz in Mönchengladbach Deutscher Meister der M40. Dennoch: Die EM war noch einmal eine andere Geschichte. Der Sieger Matthew Barnes beispielsweise hat eine Bestzeit von 3:42 Minuten über 1500 Meter zu Buche stehen. „Das ist schon eine Hausnummer“, sagt Röttsch. Dessen Ziel war es zuallererst, ins Finale zu kommen. „Ich hatte den ersten Lauf gesehen, der war sehr taktisch. Ich wusste, dass ich das im Alleingang von vorne laufen kann“, beschreibt er sein Taktik. Die ging auf, mit der siebtschnellsten Zeit zog er ins Finale ein, das, so Röttsch „ein typisches Wettkampffrennen war“. 1000 Meter war es ruhig, dann ging es zur Sache und vorne die Post ab. „Den einen oder anderen Spikenagel habe ich schon abbekommen, ich hätte direkt nach dem Lauf zum Blutspenden gehen können“, lachte Röttsch. Er wurde am Ende Zwölfter, die Abstände nach vorne waren nicht groß, die Erfahrung „schön“.

Stichwort Erfahrung: Wie lange werden wir Röttsch noch sehen können als Läufer, wird es auch Berichte über Europameisterschaften in der M50, M60 oder noch älter geben? Und auf welchen Strecken? „Ich schaue da von Jahr zu Jahr“, macht Leichtathlet Röttsch eine Anleihe beim früheren Fußballer Röttsch, denn dort wird ja bekanntlich nur von Spiel zu Spiel geschaut. „Ich mache jetzt erst einmal nichts bis Oktober, auch um den Kopf frei zu bekommen“, sagt der 41-jährige Röttsch: „Dann fange ich an, ein- bis zweimal pro Woche zu laufen. Ich werde das auch mit Andreas besprechen, der meine Trainingspläne macht. Es geht auch darum, ein Ziel im Kopf zu projizieren, das macht auch die Trainingsarbeit viel, viel leichter. Meine Zeiten sind noch relativ gut, gegenüber vor 20 Jahren habe ich keinen großen Abfall.“ Und auch nicht zu denen vor 25 Jahren.

Heute: Vorzeige-Läufer und EM-Teilnehmer Christian Röttsch aus Sevenich und seine Anfänge bei Hunsrücker Laufveranstaltungen.

Schwarz-Weiße

Bildergeschichten

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.